

Gemeinderneuerung Schwechat

The day after...

Sammlung vom 1. 3. 2005:

- *) in gleicher Gruppe vor nächstem Fest wieder treffen – einen kurzen, aber doch tiefen Gesprächsablauf (wie jetzt) für Begleiter/innen vorbereiten
- *) neu durcheinander würfeln und nächstes Jahr wieder Vergleichbares anbieten
- *) Gruppenbegleiter/in bitten, sich als „Pate“ für das Hereinwachsen in unsere Gemeinde anzubieten
- *) Umfrage (Fragebogen) unter den Gruppenteilnehmer/innen/n → sollte ggf. im letzten Treffen Erwähnung finden
- *) ein Gruppentreffen in der Osterzeit für 1) Feedback an Gruppenbegleiter/innen, 2) Wonach drängt es jetzt Euch als Teilnehmer/innen
- *) Wie läuft das Abschlussfest am Weißen Sonntag?
- *) Einzelgespräche Gruppenbegleiter/in – Gruppenmitglied: was braucht sie/er
- *) Menschen ohne Pfarrbezug aber Interesse kennen Möglichkeiten der Pfarrgemeinde nicht → Info durch Gr-Begl, gemeinsam überlegen was passt
- *) zumeist in allen Gruppen gegen Ende Sehnsucht zu feiern; dies oft am Ende des 5. Treffens oder ein eigenes Treffen; dort Thema: Was will jede/r einzelne aus dem Erlebten machen
- *) Feedback zum Abschluss des 5. Gruppengesprächs
- *) eigenes Treffen als Feedback-Abend im Gr-Begl-Kreis; danach eigenes Treffen Projekt-Team für einen guten Abschluss
- *) jetzt wichtig für Pfarrgruppen zu schauen: sind wir offen, jemand aufzunehmen – was tun wir dafür?
- *) mit Fortsetzung Zeit lassen – Zeit lassen, „dass Menschen Hunger bekommen...“
- *) Fragebogenergebnisse hervorholen: Was ist davon geschehen, was steht davon jetzt an?
→ Lazarus

- o - o - o - o - o - o - o - o - o - o - o - o - o - o - o - o - o - o - o -

- *) wichtig für Gruppenbegleiter/innen: Überblick über das pfarrlich Laufende, um anbieten zu können
- *) Pfarrlandkarte
- *) Glaubensseminarabende – vielleicht öfter?!
- *) Basisgemeinden könnten sich dafür öffnen → in ihnen diskutieren, wie sie den Eindruck der grundsätzlichen Offenheit für Neue mehr transportieren können
- *) Mentoren für Suchende nominieren
- *) beim letzten Gruppentreffen: Feedback (nicht mit Fragebogen) – davor Info an Gr-Begl: was gibt's in der Pfarre
- *) großes Treffen zum Erleben: Ich bin nicht allein (mit meinem Hineinwollen)
- *) Markt der Möglichkeiten der Pfarre – z. B. nach den Messen
- *) Pfarrversammlung
- *) beim Pfarrcafé – auf „Alleinstehende“ noch intensiver zugehen (manchmal bleiben welche über und gehen wieder)
- *) Wanderung mit Marktplatz der Möglichkeiten (die Wege teilen sich)
- *) neue Gemeindegruppe gründen
- *) beim Lazarus: „Lasst ihn gehen...“
- *) Studie aus USA: warum sind nicht-erfolgreiche Verkäufer so wenig erfolgreich:
Hauptpunkt: Sie machen sich zu viele Sorgen, warum die Leute evtl. bei ihnen nicht kaufen könnten...
→ nicht zu sehr über die Distanzen & Vorsichtigkeiten der Menschen nachdenken, sondern offensiv zugehen
- *) Brief an Gem-Erneu-Gr-Begl: Lasst gehen, Paten, ...

Gemeinderneuerung Schwechat: The day after...

Fortsetzung in bestehender Gruppe

- *) Thema am Ende des 5. Treffens: Was will jede/r einzelne aus dem Erlebten machen?
- *) ein Gruppentreffen in der Osterzeit für 1) Feedback an Gruppenbegleiter/innen, 2) Wonach drängt es jetzt Euch als Teilnehmer/innen
- *) in gleicher Gruppe vor nächstem Fest wieder treffen – einen kurzen, aber doch tiefen Gesprächsablauf (wie jetzt) für Begleiter/innen vorbereiten

Fortsetzung in neuer Konstellation

- *) neu durcheinander würfeln und nächstes Jahr wieder Vergleichbares anbieten
- *) Glaubensseminarabende – vielleicht öfter?!
- *) neue Gemeindegruppe gründen

persönliche Begleitung der Gruppen-Teilnehmer/innen

- *) Einzelgespräche Gruppenbegleiter/in – Gruppenmitglied: was braucht sie/er, Anbieten von Möglichkeiten (für viele Interessierte sind die Möglichkeiten in der Pfarrgemeinde unbekannt)
- *) Gruppenbegleiter/in bitten, sich als „Pate“ für das Hereinwachsen in unsere Gemeinde anzubieten (wichtig: Gruppenbegleiter/innen sollten selbst einen Überblick über das pfarrliche Laufende bekommen, um anbieten zu können; Revitalisierung der Idee „Pfarrlandkarte“?)
- *) Mentoren für Suchende nominieren
- *) Brief an Gem-Erneu-Gr-Bgl: Lasst sie in Freiheit gehen, aber seid auch „Paten“ ...

Einholen von Rückmeldungen

- *) Fragebogen für die Gruppenteilnehmer/innen/n → sollte ggf. im letzten Treffen Erwähnung finden
- *) Feedback zum Abschluss des 5. Gruppengesprächs – davor Info an Gr-Bgl: was gibt's in der Pfarre
- *) eigenes Treffen als Feedback-Abend im Gr-Bgl-Kreis; danach eigenes Treffen Projekt-Team für einen guten Abschluss

Abschlussfest – Weißer Sonntag, 3. April 2005, 19 Uhr

- *) Wie läuft das Abschlussfest am Weißen Sonntag?

Sonstiges

- *) jetzt wichtig für Pfarrgruppen (auch Basisgemeinden, Familienrunden, Kindergruppen, ...) zu schauen: sind wir offen, jemand aufzunehmen – was tun wir dafür? in ihnen diskutieren, wie sie den Eindruck der grundsätzlichen Offenheit für Neue mehr transportieren können
- *) mit Fortsetzung Zeit lassen – Zeit lassen, „dass Menschen Hunger bekommen...“
- *) Fragebogenergebnisse hervorholen: Was ist davon geschehen, was steht davon jetzt an?
- *) Markt der Möglichkeiten der Pfarre – z. B. nach den Messen oder mittels Wanderung
- *) großes Treffen zum Erleben: Ich bin nicht allein (mit meinem Hineinwollen)
- *) Pfarrversammlung
- *) bei Lazarus: 1) er ist schon lebendig (Gott bewirkt das) – aber: Wir müssen Binden lösen (mithelfen); 2) „Lasst ihn gehen...“ – den Leuten die Freiheit nicht einengen!
- *) Studie aus USA: warum sind nicht-erfolgreiche Verkäufer so wenig erfolgreich: Hauptpunkt: Sie machen sich zu viele Sorgen, warum die Leute evtl. bei ihnen nicht kaufen könnten...
→ nicht zu sehr über die Distanzen & Vorsichtigkeiten der Menschen nachdenken, sondern offensiv zugehen

zusammenfassender Aktions-Vorschlag:

Bitte an Gruppenbegleiter/innen um („Was will Gott für mich / meine Gruppe...?“)

- 1) Feedback im 5. Treffen od. eigenes Feiern in Osterzeit (Feedback, Inhaltliches, Ausblick, Feiern)
- 2) als „Patin/e“ aktiv zu werden
- 3) Idee: Fortsetzungstreffen im Herbst oder Advent – auf Wunsch werden Materialien zur Verfügung gestellt

→ alles anknüpfend an Lazarus-Geschichte

ergänzend: im Herbst: Erinnerungsbrief von Gerald

Fragebogen-Aktion an alle Gruppen-Teilnehmer/innen: Generelles Feedback, Wünsche für Zukunft (auch: Bitte um Info über folgende Gruppen / Aktivitäten / ...)

Weißer Sonntag als Fest

Anhang: Aus dem Fundus der GE-Homepage:

Merkblatt zur Weiterführung von Gesprächsgruppen nach einer Gemeindeerneuerung

Als wir Sie eingeladen haben, eine Glaubensgesprächsrunde zu begleiten, haben wir mit aller Deutlichkeit gesagt, dass dies für eine begrenzte Zeit sein wird. Herzlichen Dank, dass Sie zu diesem Dienst bereit waren.

Natürlich freut es uns, wenn in Ihrer Gruppe zumindest bei einigen Teilnehmern der Wunsch entstanden ist, wieder zu Gesprächen zusammenzukommen. Ganz besonders freut es uns, wenn sich Personen bereit finden, diese Gruppen anzuleiten.

In den Wochen der Gemeindeerneuerung und zuvor schon an den Vorbereitungswochenenden haben Sie vieles gehört und gelernt, was zum Gelingen tiefer persönlicher Glaubensgespräche notwendig ist. Dieses Merkblatt will noch auf einige Punkte hinweisen, die zu beachten sind, dass diese Gespräche auch gelingen.

Klären Sie das Ziel der Runde.

Die Gesprächsrunden der Gemeindeerneuerung hatten den **Austausch der persönlichen Glaubenserfahrung** zum Ziel. Dieser Austausch gelingt normalerweise nur in

kleinen Gruppen (6 bis 8 Personen);

in konstanten Gruppen (zu starker Wechsel belastet die ständigen Teilnehmer).

Neue Teilnehmer sind möglich, wenn sich andere endgültig aus der Gruppe verabschiedet haben;

ohne zu große Pausen (besser dreimal im Jahr mehrere Treffen in kürzeren Abständen; *z.B: 4 Gespräche in der Fastenzeit, 3 Gespräche im Oktober, 3 Gespräche im Advent...*);

bei konstanter Leitung. Die Leitung kann aber auch von mehreren abwechselnd wahrgenommen werden;

Wir empfehlen der/dem LeiterIn eine regelmäßige Reflexion mit einer/m anderen erfahren GruppenleiterIn;

Anleitungen zum Gespräch können bei P. Hütter (Salvatorgasse 12, 1010 Wien, hans.huetter@cssr.at) angefordert werden.

Andere mögliche Ziele:

Bibelrunden als Austauschrunden („Bibel teilen“).

Dafür gelten die gleichen Regeln wie unter Punkt 1 beschrieben.

Bibelrunden zum Bibelstudium.

Funktionieren nur, wenn jemand in der Runde ein Bibelfachmann/frau ist.

Eine solche Runde kann zahlenmäßig auch größer sein.

Glaubensseminar

Der Aspekt des Glaubenswissens stand in den Wochen der Gemeindeerneuerung im Hintergrund, ist aber auch sehr wichtig.

Solche Runden empfiehlt brauchen eine hohe theologische Fachkenntnis und methodische Erfahrung.

Solche Runden können auch zahlenmäßig größer sein.

Diskussionsrunden

Auch wenn wir während der Gemeindeerneuerung das Diskutieren gemieden haben, können Diskussionsrunden sehr sinnvoll sein.

In Diskussionsrunden wird häufig sehr bald der Ruf nach einem Fachmann laut.

Aktivitätsgruppen

Eine Gruppe kann sich auch eine bestimmte Aktivität zum Ziel setzen (Mission, Basteln, Hausbesuche, Krankenbesuche, Gottesdienstgestaltung, Gesang...)

Planen Sie nur mit Kräften, die auch verfügbar sind

Viele Gruppen scheitern daran, dass sie den Initiatoren über den Kopf wachsen, weil sie sich ein unrealistisches Ziel gesteckt haben.

Ein häufiger Fehler besteht z. B. darin, dass man meint: „Wenn ich so viele Leute zusammen bringe, dann muss ja der Pfarrer oder der Kaplan sich dafür Zeit nehmen...“ und hoffen, dass er den Part des Fachmannes übernimmt.

Eine gute Balance zwischen Freiheit und Verbindlichkeit

Eine Gruppe gelingt kaum auf Dauer, wenn die Mitglieder Druck zur Teilnahme spüren; sei es durch die/den LeiterIn, sei es durch die Gruppe selbst. Es muss auch die Möglichkeit aufzuhören geben oder die Möglichkeit, etwas Neues zu probieren.

Eine Gruppe gelingt aber auch nicht, wenn die Teilnahme der Beliebigkeit überlassen wird. Es gibt natürlich Verpflichtungen, die das eine oder andere Mal vorgehen. Nur Verlässlichkeit und Kontinuität lassen Vertrauen und Zusammenhalt wachsen.

Es ist wichtig, dies neuen Teilnehmer auch klar zu sagen. Eine hilfreiche Regel ist, dass sich jemand nach dem ersten oder zweiten Mal entscheidet, ob sie/er auch weiterhin zur Gruppe gehören möchte. Wenn jemand aufhören möchte, so wäre wünschenswert, dass sie/er es vor der ganzen Gruppe sagt und sich so verabschiedet.

Wenn neue Mitglieder hinzukommen sollen oder jemand einen Gast mitbringen will, soll zuvor die ganze Gruppe gefragt werden.

Klare Zeitgrenzen

Es gibt keine allgemein gültige Regel, wie lange ein Gruppentreffen am besten dauert. Es ist aber gut, von Beginn an zu wissen, mit welcher Zeitspanne eine TeilnehmerIn zu rechnen hat.

Regelmäßige Feedbackrunden

Nehmen Sie sich ab und zu Zeit zu einer gemeinsamen Reflexion in der Gruppe, wie es den einzelnen mit der Gruppe geht. Unterscheiden Sie dabei zwischen dem Anhören der Rückmeldungen und dem Ziehen möglicher Konsequenzen. Nicht alle Wünsche sind erfüllbar; trotzdem ist es gut, sie zu äußern.

...